



**ÄRGERNIS
DER WOCHE**

VON REINER HOLZNAGEL

Heimliches Euro-Drama

Eine Zeitung titelt: „Ciao bella“, eine andere schreibt: „Ciao amore!“ Die drohenden Umwälzungen in Italien sorgen für Unsicherheit in der Eurozone. Doch diese Unsicherheit ist nicht neu, sie spielte sich nur im Verborgenen ab: Hier laufen Prozesse, die uns Steuerzahler viel Geld kosten, obwohl die Bundesregierung stur das Gegenteil behauptet. Im 3000 Seiten dicken Bundeshaushalt finden sich nämlich Positionen, die dauerhafte Zahlungen Deutschlands im Rahmen der Eurostabilisierung belegen.

Schon seit 2014 zahlen die Eurostaaten Milliarden auf ein Sperrkonto des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) ein – auf dieses kaum bekannte ESM-Konto in Luxemburg wird allein Deutschland bis Jahresende mehr als 1,5 Milliarden Euro überweisen. Dieses Steuergeld ist komplett für Griechenland bestimmt – außerhalb der offiziellen Kredite des ESM oder auch des Internationalen Währungsfonds. Hinzu kommt eine weitere Belastung: Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank fällt den Bürgern auf die Füße. Vor allem Sparer in Deutschland müssen Minizinsen fürs Ersparte schlucken.

Der nächste Akt im Niedrigzinsdrama ist noch gravierender: Der ESM hat mehr als 80 Milliarden Euro Bareinlagen bei der Bundesbank und der Banque de France geparkt. Auf diese Einlagen kassieren die Nationalbanken Negativzinsen von 0,4 Prozent, was dem ESM die Bilanz verhagelt. Zumindest den Verlust bei der Bundesbank wird die Bundesregierung dem ESM erstmals ausgleichen – laut Bundeshaushalt mit 129 Millionen Euro. Ziel ist, die Topbonität des ESM zu halten. Mit dieser Rettungsaktion für den Rettungsschirm will Deutschland die ESM-Financen frisieren, um nach außen gut Wetter zu machen. Diese Intransparenz der Regierung ist nicht nur ärgerlich, sondern inakzeptabel. Alle Steuerzahler haben ein Recht darauf, über die wahren Kosten Bescheid zu wissen!

REINER HOLZNAGEL ist Präsident des Bundes der Steuerzahler und schreibt wöchentlich für Euro am Sonntag